Die Steinkammer in Missunde

Großsteingrab Missunde

Ganggrab von Missunde

Schlagwörter: Megalithgrab
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Archäologie, Denkmalpflege
Gemeinde(n): Kosel
Kreis(e): Rendsburg-Eckernförde
Bundesland: Schleswig-Holstein



Die Steinkammer von Missunde (2007)
Fotograf/Urheber: Birte Anspach



Missunde - Das Megalithgrab

Auf einer Geländekuppe am Südostrand der Ortschaft Missunde befindet sich nördlich des Missunder Fährweges ein Großsteingrab aus der Jungsteinzeit. Es liegt nahe des historischen Denkmals für die Gefallenen des Gefechtes bei Missunde, welches den Preußen 1864 den Übergang über die Schlei ermöglichte. Das Grab wurde bereits 1842 teilweise zerstört, als Steine für Baumaßnahmen entnommen wurden. Im Jahre 1962 fand dann durch das Archäologische Landesamt eine Untersuchung mit anschließender Teilrestaurierung statt.

Ergebnisse der archäologischen Untersuchung

Ursprünglich bestand das Grab aus einer Ost-West ausgerichteten rechteckigen Kammer, die von einem steinumsetzten Rundhügel bedeckt war. Die Kammer besaß elf Tragsteine und drei bis vier Decksteine. Die Zwischenräume der Tragsteine waren sorgfältig mit lehmverstrichenen Steinplatten vermauert. Ungefähr mittig setzte ein etwa 3 Meter langer Gang an, der aus sieben etwas niedrigeren Tragsteinen und mehreren flachen Decksteinen bestand. Solche Gräber mit angrenzendem Gang werden Ganggräber genannt. Eine breite rechteckige Steinplatte im Kammerinneren diente möglicherweise als Schwellenstein zum Verschließen des Ganges.

Der Hügel war ursprünglich mit einem schräg abgepackten, ca. 1 Meter hohen Steinmantel versehen, der die gesamte Kammer umgab. Darüber wölbte sich ein lehmsandiger Hügel. Über dem anstehenden Boden im Kammerinneren lagen ein Steinpflaster und eine Schicht aus gebranntem Flint. Im Westen war die Kammer durch vier hochkant stehende Steinplatten abgeteilt. In dem so entstandenen Raum waren 1842 angeblich ein Tongefäß und 1961 noch Reste von Bernsteinperlen nebst einer Feuersteinklinge aufgefunden worden. Im östlichen Teil der Kammer konnten bei Untersuchungen noch einige Scherben, weitere Feuersteinklingen

und stark vergangene Skelettreste geborgen werden.

Lage und Anfahrt
Vom Ort Kosel aus kommend befindet sich die Anlage am Ortseingang von Missunde, rechts auf einer kleinen, bewaldeten Anhöhe und ist ausgeschildert.

Adresse für googleMaps:
Großsteingrab Missunde

(Birte Anspach, Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein, im Projekt „Megalithic Routes in Schleswig-Holstein“, gefördert von der Bundesbeauftragen für Kultur und Medien im Zuge des Europäischen Kulturerbejahres 2018+1 „Sharing Heritage“, 2019)

Megalithik in Schleswig-Holstein
Das aus den griechischen Wörtern für groß (mégas) und Stein (líthos) gebildete Kunstwort ‚Megalith‘ bezeichnet als Oberbegriff bewusst aufgestellte
• einzeln stehende Steine (Menhir, Hünenstein)
• oder aus Findlingen errichtete Bauten (z. B. Cromlech, Steinkreis).
• In den meisten Fällen handelt es sich jedoch um Grabanlagen, wie die die schleswig-holsteinische Landschaft prägenden Megalithgräber (Dolmen, Ganggräber).

Ihr Aufbau begann in Nordwestfrankreich ab 4.500 vor Christus und zeitlich versetzt in Norddeutschland und Südskandinavien ab 3.600 vor Christus Diese Grabdenkmale sind damit die ältesten noch erhaltenen Bauwerke Europas. Sie entstammen einer Zeit, als die sich entfaltende Landwirtschaft die aneignende Wirtschaftsweise der letzten Jäger und Sammler ersetzte. Die Menschen der Jungsteinzeit, nach den von ihnen verwendeten Tongefäßen als Trichterbecherleute benannt, betrieben hauptsächlich Ackerbau und Viehzucht, ohne allerdings die Jagd und den Fischfang zu vernachlässigen.

Die Megalith-Bauten sind nicht nur steinerne Grabdenkmale. Sie hatten auch zum Ziel, den Besitzanspruch einer Gruppe zu dokumentieren. Als Landmarken stellen die erhaltenen Großsteingräber nach wie vor landschaftsprägende Elemente unserer sich ständig verändernden historischen Kulturlandschaft dar.

(Annika Müller, Ulf Ickerodt, Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein, Sharing Heritage, 2019)

Internet
www.schleswig-holstein.de: Megalithic Routes - Ein neues Projekt in Schleswig-Holstein (abgerufen 23.3.2026)
de.wikipedia.org: Ganggrab von Missunde (abgerufen 23.3.2026)

Literatur

Carnap-Bornheim, Claus von; Segschneider, Martin (Hrsg.) (2012): Die Schleiregion. Land - Wasser - Geschichte. (Ausflüge zu Archäologie, Geschichte und Kultur in Deutschland 49.) S. 213-214, Stuttgart.

Roß, Jutta (1992): Megalithgräber in Schleswig-Holstein. Untersuchungen zum Aufbau der Grabanlagen nach neueren Ausgrabungsbefunden. Hamburg.

Sprockhoff, Ernst / Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts (Hrsg.) (1966): Atlas der Megalithgräber Deutschlands. Teil 1: Schleswig-Holstein. S. 10 Nr. 54 Karte 8 Taf. 19 Atlasblatt 15, Bonn.

Die Steinkammer in Missunde

Schlagwörter: Megalithgrab
Straße / Hausnummer: Am Hünengrab 2
Ort: 24354 Kosel - Missunde
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Archäologie, Denkmalpflege
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Kulturdenkmal gem. § 8 DSchG SH 2015 (in Denkmalliste eingetragen)
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Archivauswertung, Archäologische Grabung
Historischer Zeitraum: Beginn -3600 bis -3200
Koordinate WGS84: 54° 31 10,56 N: 9° 43 16,67 O / 54,5196°N: 9,7213°O
Koordinate UTM: 32.546.689,54 m: 6.041.574,44 m
Koordinate Gauss/Krüger: 3.546.776,39 m: 6.043.552,05 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Birte Anspach, Annika Müller, Ulf Ickerodt, „Die Steinkammer in Missunde“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-298039 (Abgerufen: 2. November 2026)

Copyright © **LVR**